

Die GEW informiert

Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung

Lernen für eine zukunftsfähige Welt



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



Impressum:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Hauptvorstand
Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt
069/78973-0
Fax: 069/78973-202
E-Mail: info@gew.de
www.gew.de

Verantwortlich: Marianne Demmer, Ulf Rödde (V.i.S.d.P.)
Text: Gundula Kienel-Hemicker
Redaktion: Martina Schmerr, Sarah Holze
Gestaltung: Jana Roth
Druck: Leutheußer Druck, Coburg

Artikelnr.: 1349

Die Broschüre erhalten Sie im GEW-Shop
(www.gew-shop.de, E-Mail: gew-shop@callagift.de, Fax: 06103-30332-20),
Mindestbestellmenge: 10 Exemplare, Einzelpreis 1 Euro,
Preise zzgl. Verpackungs- und Versandkosten von zurzeit 6,96 Euro brutto.

Einzelexemplare können Sie anfordern unter: broschueren@gew.de,
Fax: 069/78973-70161. Einzelpreis 1 Euro zzgl. Versandkosten.

Dezember 2009

Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung – Lernen für eine zukunftsfähige Welt

Vorwort	5
GEW-Beschluss	7
„Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung – Lernen für eine zukunftsfähige Welt“	
● Bildungspolitischer Hintergrund	7
● Position der GEW zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung	9
Praxishilfen für Schule und Unterricht	13
● Was ist das Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung?	13
● Wie ist Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulalltag umzusetzen?	15
● Wo kann man Materialien und Anregungen für den Unterricht finden?	17
● Wer kann bei der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung helfen?	19
● Zum Weiterlesen	22

Vorwort

Es ist Halbzeit in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Noch bis 2014 sollen verstärkt Aktivitäten in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen zum Globalen Lernen stattfinden. Aktivitäten, die Kinder und Jugendliche auf eine verantwortungsvolle Teilnahme an der Gestaltung unserer zunehmend globalisierten Welt vorbereiten sollen. In den letzten fünf Jahren haben viele Länder Fortschritte bei der Einführung nachhaltiger Bildung gemacht. Schulen und Nichtregierungsorganisationen (NROs) haben eine Vielzahl innovativer Aktionen und Projekte ins Leben gerufen. Doch es müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um das Konzept des Globalen Lernens in Schulen zu verankern und die Empfehlungen der „Bonner Erklärung“ der UNESCO-Weltkonferenz Bildung vom April 2009 umzusetzen.¹ Die GEW sieht dringenden Handlungsbedarf auf der Ebene des Bildungssystems, der Ebene der Schule und Schulorganisation, des Unterrichts und der Lehrerbildung, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiter voranzutreiben. Der hier veröffentlichte Beschluss des GEW-Gewerkschaftstags 2009 konkretisiert die Forderungen der GEW und unterstreicht die Bedeutung von BNE in unserem Bildungssystem.

Die GEW ist sich der Herausforderung bei der Umsetzung von BNE im Schulalltag bewusst. Doch mittlerweile können Lehrkräfte auf ein immer engermaschigeres Netz an Hilfsmitteln und Ansprechpartnern zurückgreifen.

Mit den Praxistipps im zweiten Teil dieser Broschüre möchten wir allen interessierten Schulen und Lehrkräften eine kompakte Orientierungshilfe geben, wie man das Glo-

¹ Link zur „Bonner Erklärung“ siehe Abschnitt 5: „Zum Weiterlesen“

bale Lernen in den Schul- und Unterrichtsalltag integrieren kann. Sie geben Hinweise darauf, wie Curricula erstellt werden können, wie sie bereits von einigen Ländern erstellt wurden und wo man sich Informationen und Unterrichtsmaterialien beschaffen kann. Ebenso werden Ansprechpartner genannt, die bei der Umsetzung von BNE zur Seite stehen und eine Übersicht von Fortbildungsangeboten geben.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ständig im Fluss. Diese Broschüre soll Anregungen zum Weiterlesen und -arbeiten geben und Mut machen, BNE in Schule und Unterricht umzusetzen und weiter auszugestalten. Wir wünschen dabei viel Erfolg und gutes Gelingen.

**Marianne Demmer
und Gundula Kiemel-Hemicker**



„Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung – Lernen für eine zukunftsfähige Welt“²

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiger Schlüssel für die politische Gestaltung des Globalisierungsprozesses und einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Sie hat besondere Relevanz für ein zivilgesellschaftliches politisches Engagement in und außerhalb der Gewerkschaft. Diese politischen Aufgaben erfordern neben einem fundierten Wissen eine Vielzahl von Kompetenzen, um den neuen, weit reichenden Herausforderungen, vor die der globale Wandel die Menschen stellt, individuell und kollektiv gerecht zu werden. Globalisierungsprozesse wirken heute in Inhalt und Form vielfältig auf unsere Bildungsinhalte und -institutionen ein. Anforderungen aus der Wirtschaft sind ein Teil davon, internationale Vergleiche der Leistungsfähigkeit von Bildungssystemen ein anderer, mit je eigener Dynamik zur Veränderungen von Bildungsbegriff und schulischen Strukturen.

Insbesondere der wachsende wissenschaftliche Erkenntnisstand über globale Veränderungen im Ökosystem der Erde erzwingt ein Umdenken in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die dadurch erfassten Wirkungszusammenhänge fasste Dennis Meadows schon in den 70er Jahren mit seiner Untersuchung für den Club of Rome unter dem Schlagwort „Grenzen des Wachstums“ zusammen. Heute findet in diesem Zusam-

menhang insbesondere der Klimawandel Beachtung, der in den Medien als Zeichen globaler ökologischer Veränderungen bewertet wird.

Nimmt man den Zwang zum Umdenken ernst, dann bedeutet das die Veränderung von Bildungsinhalten und Strukturen durch ein umfassendes Konzept für BNE und globales Lernen.

Bildungspolitischer Hintergrund

1992 wurden im Laufe der Konferenz der UN für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro konkrete Maßnahmen beschlossen und in der Agenda 21 fest gehalten. Während der Folgekonferenz in Johannesburg wurde allerdings 2002 konstatiert, dass zu wenige Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele von Rio zu verzeichnen seien. Der Beschluss über die UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ war dann eine Konsequenz aus dieser Diagnose. Innerhalb der Dekade sollen alle Bildungsbereiche Kompetenzen für die Erreichung der Ziele der Agenda vermitteln. Von 2005 bis 2014 werden also verstärkte Aktivitäten von der Kindertagesstätte über die Schulen und die Hochschulen bis hinein in die Freizeitbildung stattfinden. Im Bereich Schule ist dieser Beschluss jedoch noch nicht angemessen umgesetzt.

² Beschlossen vom 26. Gewerkschaftstag der GEW in Nürnberg, April 2009



Hinzu kommt, dass die Kultusministerkonferenz (KMK) auf Vorschlag des Schulausschusses im Juni 2007 zwei wichtige Empfehlungen verabschiedet hat. Zum einen handelt es sich um ein aus Diskussionen der UN Dekade entstandenes, gemeinsam mit der deutschen UNESCO Kommission entwickeltes Grundsatzpapier zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ (1). Zum anderen wurde ein „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (2) erarbeitet, den die KMK gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellt hat.

Das erste Papier richtet sich auf Schule als Ganzes und formuliert Konsequenzen, die aus der notwendigen Integration der Bildung für Nachhaltigkeit (BNE) in schulisches Lernen erfolgen. Es geht um den Ausgleich zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen menschlicher Entwicklung, der in schulischem Handeln zum Ausdruck kommen soll. Dahinter steht ein Verständnis von Bildung und Erziehung, das den auf zukunftsorientierte Entwicklung bezogenen Kompetenzerwerb in den Vordergrund stellt.

Das zweite Papier geht auf Veränderungen in schulischen Fächern sowie im fächerübergreifenden und -verbindenden Lernen ein und beschäftigt sich darüber hinaus im Querschnitt mit der Grundschule und der beruflichen Bildung. Es bezieht sich bisher auf die Fächer und Bereiche Biologie/naturwissenschaftlicher Unterricht, Geografie, politische Bildung, Wirtschaft und Religion/Ethik.

Der „Lernbereich globale Entwicklung“ wird als ein wesentlicher Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung gesehen und soll in seiner schulischen Realisierung Schülerinnen und Schülern eine zukunfts-offene Orientierung in einer sich globalisierenden Welt ermöglichen.

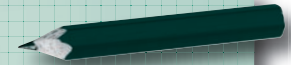
Position der GEW zur BNE

Die GEW bezieht das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Lernens in ihre bildungspolitischen Positionen ein. Ausgangspunkt sind die gesellschaftlichen Veränderungen, die der globale Wandel an individuelle Lern- und Bildungsprozesse stellt. Allgemeine und berufliche Bildung bereiten auf das berufliche und individuelle Leben vor. Die damit verbundenen Lernprozesse sollen Schülerinnen und Schüler eine weltoffene Haltung und die Fähigkeit in Alternativen zu denken vermitteln. Sie sollen den Umgang mit neuen gesellschaftlichen, technologischen und naturwissenschaftlichen Herausforderungen bewältigen können.

Genauso wichtig ist die Anregung und Befähigung zu sozialem Engagement für die Durchsetzung der Menschenrechte unter den Bedingungen globaler Entwicklungen. Vor dem Hintergrund weltweiter Entwicklungen und vor allem den Gefahren, die durch Armut und Umweltprobleme drohen, spielen die Vorgaben des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung eine besondere Rolle. BNE und Globales Lernen sind auf ein Verständnis der Wechselwirkungen zwischen der lokalen natürlichen und gesellschaftlichen Lebenswelt und globalen Prozessen ausgerichtet und fördern die Kompetenz für eine nachhaltige Lebensgestaltung sowie eine demokratische Beteiligung an der Entwicklung einer zukunftsfähigen

Gesellschaft. Es handelt sich um ein ganzheitliches Bildungskonzept, das nicht einzelnen Fächern vorbehalten sein kann. Die GEW setzt sich dafür ein, dass alle Menschen die Kompetenzen erwerben können, die für eine aktive Teilnahme an der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung erforderlich sind. Aus gewerkschaftlicher Perspektive erhalten dabei Menschenrechte und internationale Gerechtigkeit vor dem Hintergrund interkultureller Verständigung eine besondere Bedeutung.

Die GEW setzt die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen der BNE:



- *Bildung für alle verwirklichen (Recht auf Bildung)*
- *Globalisierung gerecht gestalten*
- *Erhalt der natürlichen Ressourcen*
- *kulturelle Vielfalt schützen und interkulturelle Verständigung fördern*
- *Frieden sichern und Konflikte gewaltfrei bearbeiten*
- *Armut bekämpfen*
- *Solidarität und zivilgesellschaftliche Verantwortung lokal und international stärken*
- *umfassender Erhalt und Stärkung von Arbeitnehmerrechten*
- *Stärkung der internationalen gewerkschaftlichen Zusammenarbeit*
- *Gleichstellung von Mann und Frau verwirklichen*

Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aus Sicht der GEW

Die Vermittlung und der Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung ist Aufgabe aller institutioneller und formeller Bildungsbereiche und Bildungsorganisationen, vom Vorschulbereich, über die allgemein bildende Schule bis hin zur Hochschule und Weiterbildung. Dazu gehören auch die berufsbildenden Schulen und außerschulische Institutionen, Betriebe und Vereine, die insbesondere auch über informelle Bildungsprozesse einen Zugang zu ökologischen, sozialen, globalen und interkulturellen Fragestellungen verschaffen. Der emanzipatorische Anspruch einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erscheint allerdings nur insofern realistisch, wie gesellschaftliche, politische und ökonomische Rahmenbedingungen Voraussetzungen und Anreize für nachhaltiges Handeln schaffen. Nachhaltiger Wissenserwerb und moralische Erziehung bleiben ohne die Gestaltung der Rahmenbedingungen für Alltags- und Berufshandeln affirmativ. Insofern relativiert sich der Bildungserfolg stets im Spiegel des Machbaren und Zugelassenen. Gleichzeitig muss Bildung für nachhaltige Entwicklung auch Bestand haben und Antworten finden angesichts der Ohnmacht, offenkundiger Widersprüche und Probleme in der Welt, der wachsenden Weltbevölkerung des Verlusts der Artenvielfalt, des Klimawandels und der weltweiten Verletzung der Menschenrechte.

Die GEW sieht vor allem Handlungsbedarf in folgenden strukturell unterscheidbaren Dimensionen:

I. Die Ebene des Bildungssystems (Makroebene)

- Ein einheitliches Schulsystem soll die Chancengleichheit aller Kinder erhöhen und zu einer Entkoppelung von sozialem Status und Schulerfolg beitragen, die Schwachen und Benachteiligten fördern und Migranten und Migrantinnen integrieren.
- Die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen muss verbessert werden, der Anteil der 25-jährigen ohne Schul- oder Berufsabschluss muss verringert werden, informell erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse müssen konsequent berücksichtigt werden.
- Die Ganztagsbetreuung der Kinder ist verstärkt auszubauen. In der Folge gäbe es auch mehr Möglichkeiten für nachhaltiges Lernen, für Experimente und Erfahrungen.
- Die Warteschleifen im Übergangssystem von Allgemeinbildung und Ausbildungs- bzw. Beschäftigungssystem sind unter dem Aspekt einer nachhaltigen Berufsbiografie zu minimieren.
- Die Freiwilligenjahre mit ihrer Gelenkfunktion der Orientierung wie auch zum zivilgesellschaftlichen Engagement müssen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung profiliert werden.

2. Die Ebene der Schule und Schulorganisation

- Die Schule soll eine Bildungsstätte für alle und ein von allen Beteiligten partizipatorisch mitgestalteter Lebensraum sein. Sie soll damit ein Ort des produktiven Umgangs mit kultureller Vielfalt sein – zur individuellen Förderung aller und zur Teilhabe an der Gesellschaft.
- Die Schule strebt ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement mit Indikatoren an, die das Lehren und Lernen, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten ebenso einbeziehen wie den Ressourcenverbrauch, die nachhaltige Energieerzeugung und Energienutzung Dezentralisierung in der Informationstechnik.
- Die Schule soll offen sein für eine Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, kulturellen Einrichtungen und engagierten Persönlichkeiten, die sich sozialen, ökologischen und ethischen Grundsätzen verpflichtet fühlen.
- Internationale Schulpartnerschaften, Austauschprogramme und Begegnungen als Grundlage für das Globale Lernen sollten gefördert werden und zum Schulprofil gehören.
- Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist Teil einer gelebten Schulkultur.

3. Die Ebene des Unterrichts

- Nachhaltige Entwicklung im Unterricht erfordert vor allem eine inhaltliche und methodische Neuorientierung auf Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Interdisziplinäres, problemorientiertes Lernen und Arbeiten muss im Mittelpunkt stehen. Dies schließt die Verknüpfung von naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen ein.
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind zentrale Ziele, die sich auf das selbst gesteuerte Lernen, auf Selbstkompetenz und Reflexivität ebenso beziehen wie auf zivilgesellschaftliches Engagement und Solidarität.
- Handlungsorientierte und kooperative Lernformen, erfahrungs- und erlebnisorientiertes Lernen können die Lebenswelt und die Situation von Schülern aufgreifen und zum Ausgangspunkt des Lernens für eine nachhaltige Entwicklung machen. Dazu müssen auch außerschulische Lernorte einbezogen werden.
- Die Inhalte bewegen sich im Spannungsfeld lokaler Wahrnehmungsfähigkeit und Betroffenheit auf der einen Seite und komplexer, globaler Zusammenhänge auf der anderen Seite.

Dazu gehören u.a.:

- Menschenrechte verwirklichen
- Erhaltung von ökologischer und sozialer Lebensgrundlagen
- Zusammenhang zwischen lokalem Handeln und globalen Auswirkungen
- Weltoffenheit und Solidarität
- Technische, biologische und medizinische Entwicklungen im Diskurs einer nachhaltigen Entwicklung.

4. Lehrerbildung, Fort- und Weiterbildung

- Nachhaltige Entwicklung muss mit den genannten Ebenen Schulsystem, Schulorganisation und vor allem mit der Unterrichtsgestaltung in die Lehrerausbildung integriert werden.
- Die Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung muss auf allen Schulstufen und in allen Funktionen intensiviert werden.

5. Handlungsfelder und Forderungen der GEW

- Vernetzung mit der UN-Dekade BNE.
- Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit der Bildungsgewerkschaften.
- Gewerkschaftspolitische Einflussnahme auf die Entwicklung der Lehreraus- und -weiterbildung sowie generell auf die Bemühungen um die Fortschreibung der Nachhaltig-

keitsberichte und Nachhaltigkeitsbildungsberichte der Bundesregierung.

- Schaffung organisatorischer Voraussetzungen zur Umsetzung der KMK-Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zum Orientierungsrahmen „Globalisierung gestalten“. Konsequente Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung in der beruflichen Bildung durch eine entsprechende Berücksichtigung von Kompetenzen in den Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen.
- Bildungspolitische Einflussnahme in den Diskursen um Bildungs- und Kompetenzbegriff, den Deutschen bzw. Europäischen Qualifizierungsrahmen, Bildungsstandards und -inhalte, die Freiräume für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Erarbeitung und Verabschiedung eines bundesweiten Aktionsplans Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung zur Förderung der konkreten Umsetzung in Berufsschulen und Betrieben durch modellhafte Erprobungen, Materialentwicklung sowie Konzepte für die Weiterbildung des Lehr- und Ausbildungspersonals.

Die GEW fordert und setzt sich dafür ein, dass die personellen, sächlichen und finanziellen Mittel bereitgestellt werden, die Empfehlungen der Bonner Erklärung³ umzusetzen.

³ „Bonner Erklärung“ der UNESCO-Weltkonferenz Bildung vom April 2009; Link siehe Abschnitt 5: „Zum Weiterlesen“

1. Was ist das Ziel von BNE?

Ein wesentlicher Bestandteil der BNE ist der **Lernbereich „Globale Entwicklung“**, der Bezug auf die Entwicklungsdimensionen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt nimmt. Das Lernen in diesem Bereich soll Schülerinnen und Schülern dazu befähigen, in unserer zunehmend globalisierten Welt an gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Prozessen zukunftsorientiert teilzuhaben, das heißt, sie sozial, demokratisch, nachhaltig und gerecht zu gestalten.

Dabei sollen sie grundlegende Kompetenzen erwerben, die sie im Rahmen lebenslangen Lernens weiter ausbauen können. Die übergeordnete Kompetenz der BNE ist die **Gestaltungskompetenz**. Diese zielt „auf die Fähigkeit, persönlich und in Kooperation mit anderen sich für nachhaltige Entwicklungsprozesse reflektiert engagieren und nicht nachhaltige Entwicklungsprozesse systematisch analysieren und beurteilen zu können“ (Orientierungshilfe BNE in der Sek I, 2007, 7).

Die Gestaltungskompetenz wird in elf Teilkompetenzen weiter ausdifferenziert, die wiederum jeweils den Bereichen Erkennen, Beurteilen und Handeln zugeordnet werden (siehe Grafik auf Seite 14).



Erkennen

- 1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung**
...Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.
- 2. Erkennen von Vielfalt**
...die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.
- 3. Analyse des globalen Wandels**
...Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.
- 4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen**
...gesellschaftliche Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.

Bewerten

- 5. Perspektivenwechsel und Empathie**
...eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren.
- 6. Kritische Reflexion und Stellungnahme**
...durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.
- 7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen**
...Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.

Handeln

- 8. Solidarität und Mitverantwortung**
...Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.
- 9. Verständigung und Konfliktlösung**
...soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen überwinden.
- 10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel**
...die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.
- 11. Partizipation und Mitgestaltung**
Die Schülerinnen und Schüler sind fähig und auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.

Quelle: aus KMK/BMZ (Hg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. 3. Auflage, Bonn 2008

Lehr-Lern-Prozesse am Kompetenzerwerb auszurichten, bedeutet, den Unterricht „vom Ende her“ zu denken. Es geht um die Frage, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtseinheit können – und nicht bloß wissen – sollen. Dies geht über die reine Vermittlung bestimmter Inhalte weit hinaus: Schülerinnen und Schüler sollen am Ende Wissen, Fähigkeiten und eine persönliche Haltung zu dem behandelten Thema erworben haben. Dies geschieht durch Unterrichtsarrangements, die ein selbsttätiges und kritisches Handeln ermöglichen. Denn nur dann sind sie auch später in der Lage, eigenständig zu handeln und reflektierte Entscheidungen zu treffen.

2. Wie ist BNE im Schulalltag umzusetzen?

Damit die hehren Bildungsziele des Lernbereichs „Globale Entwicklung“ nicht abstrakt bleiben, wurden hilfreiche **Orientierungsrahmen und Leitfäden** erstellt, die die bildungspolitischen Vorgaben präzisieren und die Schulleitungen und Lehrkräfte bei der Umsetzung von BNE im Unterricht und bei der Schulentwicklung unterstützen sollen.

So gibt der im Juni 2007 von der KMK und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellte **Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung** Schulen eine Richtschnur

bei der Entwicklung von Lehrplänen und Curricula, der Gestaltung von fächerübergreifendem und –verbindendem Unterricht und der Beteiligung schulexterner Partner im Sinne der BNE. Dabei werden die zu erwerbenden Kompetenzen und die übergreifenden Bildungsziele des Lernbereichs „Globale Entwicklung“ erläutert und die Leistungsanforderungen in konkreten und überprüfbaren Aufgabenbeispielen exemplarisch für verschiedene Fächer beschrieben:



www.globaleslernen.de

→ **Didaktik Globales Lernen** → **Orientierungsrahmen**

Zudem gibt es von Transfer-21 eine **Orientierungshilfe speziell für die Sekundarstufe I**. Sie bietet Lehrkräften eine Unterstützung dabei, wie sie den systematischen Aufbau der Gestaltungskompetenz über die entsprechenden Teilkompetenzen bei ihren Schülern erreichen können und stellt dazu kooperativ ausgerichtete Lernangebote vor:

www.transfer-21.de

→ **Materialien** → **Orientierungshilfen**



Ebenso von Transfer-21 stammt eine **Orientierungshilfe mit Fokus auf die Schulprogrammarbeit**. Darin werden konkrete Hinweise gegeben, wie BNE in die Programmplanung von Schulen integriert werden kann (z. B. im Findungsprozess, in der Selbstdefinition einer Schule und beim Beschreiben schulischer Arbeitsvorhaben). Sie richtet sich vor allem an Steuergruppen, an Schulleiterinnen und Schulleiter, an Elternvertreter sowie an all jene, die sich für Schulentwicklung interessieren:

www.transfer-21.de
 → **Materialien** → **Schulprogramm BNE**

Transfer 21

In Rio de Janeiro haben im Jahr 1992 178 Staaten die Agenda 21 verabschiedet. Sie bildet das Grundlagenprogramm für eine weltweite nachhaltige Entwicklung. Man war der Auffassung, dass die Forderungen nach gerechten sozialen Verhältnissen, nachhaltigen Formen im Umgang mit der Natur und des Wirtschaftens und die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Frauen an Entscheidungsprozessen nicht ohne neue Kompetenzen und einen mentalen Wandel umgesetzt werden können.

Darüber hinaus haben die Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Vor diesem Hintergrund sind die Modellprogramme „21“ der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) entstanden. Das bundesweite Programm Transfer-21 wurde im Juli 2008 nach vier Jahren Laufzeit beendet. Es stehen dennoch weiterhin Angebote und Ansprechpartner zur Verfügung.

Siehe: www.transfer-21.de

Auf Länderebene existieren bereits Curricula zu BNE, die nach den KMK Vorgaben an den jeweiligen Lehrplan angepasst wurden. So hat die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in **Berlin** im April 2008 eine

Handreichung für ein **Klima-Curriculum** erstellt. Darin wird konkret aufgezeigt, wie BNE in der Sekundarstufe I im Fachunterricht und fächerübergreifend zu bestimmten Themenfeldern des Lehrplans umgesetzt werden kann, so dass der für die Schülerinnen und Schülern gewünschte Perspektivwechsel ermöglicht wird. Jedem Thema sind frei verfügbare Unterrichtsmaterialien zugeordnet, auf die man bei der Unterrichtsplanung zurückgreifen kann:

www.ufu.de
→ Fachgebiete → Klimaschutz & Umweltbildung → BNE

Auch in **Hamburg** arbeitet das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung derzeit an einem **didaktischen Konzept zum Globalen Lernen**. Darin werden zu bestimmten Themenfeldern Unterrichtsvorschläge in Form von Themenheften zu wichtigen Themen des globalen Wandels erstellt. Die Themenhefte reichen von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II und sollen im Unterricht projektartig erarbeitet werden:

www.li-hamburg.de

3. Wo kann man Materialien und Anregungen für den Unterricht finden?

Auch ohne bereits vorhandene Curricula kann man sich für den alltäglichen Unterricht im Internet über BNE Themen informieren und sich eine Fülle von meist kostenlosen Materialien heranziehen. Auf **Länderebene** sind folgende Links sehr informativ:

Baden-Württemberg
www.um.baden-wuerttemberg.de
→ Themen → Umweltbildung

Berlin
www.programmwerkstatt.de

Niedersachsen
www.transfer-21.nibis.de

Nordrhein-Westfalen
www.agenda21schulen.de

Rheinland-Pfalz
<http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de>



Eine Vielzahl von **Internetportalen** bietet Recherchemöglichkeiten zu BNE-Themen und Unterrichtsmaterialien sortiert nach Schulformen. Hervorzuheben sind hier: das BNE-Portal (www.bne-portal.de), das Portal der „Eine Welt Internet Konferenz“ (EWIK: www.globaleslernen.de) und Transfer-21 (www.transfer-21.de). Eine Zusammenstellung weiterer Links zu Unterrichtsmaterialien findet sich auf:

www.gew.de/Unterrichtsmaterialien.html

Ferner gibt es interessante **Veranstaltungen** zu BNE, bei denen man als Schule oder als Lehrkraft teilnehmen kann: So rief die UNESCO vom 18. bis 27. September 2009 zum zweiten Mal zu den **BNE Aktionstagen** auf. Angesprochen werden hier alle Bildungseinrichtungen und Akteure, die einen Beitrag zur BNE leisten und diesen der Öffentlichkeit präsentieren wollen. Die Beiträge hierzu müssen einen Bildungsanspruch haben und mindestens zwei Bereiche der Nachhaltigkeit, das heißt Ökologie, Ökonomie und Soziales, abdecken. Die Aktions- und Projektbeispiele sind zu finden unter:

www.bne-aktionstage2009.de

Unter dem Titel „Erneuerbare Energie und Klimawandel: thematische Herausforderungen für europäische Schulen und Universitäten“ fand zum dritten Mal nach 1996 und 2006 die **Europäische Messe für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg** statt. Die Messe wird vom Forschungs- und Transferzentrum „Application of Life Sciences“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und dem Zentrum für zukunftsfähiges Bauen (ZzB) Hamburg unter der Schirmherrschaft des RCE Hamburg und Region organisiert. Weitere Informationen unter:

www.haw-hamburg.de/esd2009.html

Weitere Veranstaltungen sind bei www.bne-portal.de oder www.globaleslernen.de unter „Veranstaltungen“ zu finden.



Schulwettbewerb „Eine Welt für alle“

Alle zwei Jahre findet der Schulwettbewerb „Eine Welt für alle“ des Bundespräsidenten und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung statt. In 2009/2010 heißt das Thema zum Beispiel „Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten!“. Zur aktuellen Wettbewerbsrunde hält die Website jeweils Materialien und Unterrichtsvorschläge bereit wie auch Sachtexte, Belletristik, journalistische Texte, Infografiken, Tabellen und Karikaturen. Ebenfalls dort zu finden: Fortbildungsangebote für den Lernbereich Globale Entwicklung und Hintergrundinformationen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Siehe:

www.eineweltfueralle.de

4. Wer kann bei der Umsetzung von BNE helfen?

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schule und Unterricht umzusetzen ist mit viel Arbeit verbunden, nicht zuletzt da sich ein ganzheitliches Lehr-Lern-Konzept dahinter verbirgt, das fächerübergreifend und schulumfangfassend ausgerichtet ist. Als einzelne Lehrkraft gerät man damit leicht an Grenzen. Umso wichtiger ist es, sich Unterstützung von außen zu holen.

Alle Angebote und Akteure der einzelnen Bundesländer kann man auf www.bne-portal.de unter „Die UN-Dekade in Deutschland“ recherchieren. Hier haben die Länder ihre eigenen Aktionspläne und Planungen eingestellt.

In manchen Bundesländern gibt es ein **Team von Fachberaterinnen**, die bei der Umsetzung von BNE in der Schulentwicklung und im Unterricht beratend zur Seite stehen (siehe landesweite Vermittlungsstelle in Rheinland-Pfalz: <http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de/service/fachberater-team.html>.)

Im Rahmen des Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen“ wurden außerdem bundesweit Expertinnen und Experten für BNE qualifiziert, die für Schülerinnen und Schüler fachlich und methodisch-didaktisch angemessene BNE-Angebote offerieren und Themen einer nachhaltigen Entwicklung handlungsorientiert in konkreten Projekten aufbereiten. Zudem wirken die ausgebildeten BNE-Experten als Multiplikatoren, u. a. indem sie Lehrkräfte und andere BNE-Akteure weiterbilden und Schulen bei ihrer Arbeit am Schulprogramm unterstützen. Eine Datenbank hierzu enthält diese Seite:

www.bne-ganztagschule.de

Es bietet sich also an, **Referentinnen und Referenten** in den Unterricht zu holen. Das können auch Personen aus entwicklungspolitische Gruppen sein, z. B. ehemalige Entwicklungshelfer, die den Schülerinnen und Schülern von ihrer Arbeit erzählen. Folgende Vermittlungsstellen helfen hier weiter:

Bildung trifft Entwicklung

www.bildung-trifft-entwicklung.de

Deutscher Entwicklungsdienst

www.ded.de

und Europäische Akademie Nordrheinwestfalen e.V.

www.ebag-bonn.de/html/referentendienst.html

(beide bundesweit)

eine Übersicht über die landesweiten Referentenangebote findet sich auf:

www.ewik.de → Service → Adressen

Eine weitere Alternative, BNE nicht alleine durchführen zu müssen, besteht darin, Klassenausflüge zu **außerschulischen Lernorten** vorzunehmen. Vor Ort oder in der Region finden sich mit Sicherheit interessante Projekte von Nichtregierungsorganisationen, die es lohnt, mit der Schulklasse zu besuchen (in NRW z. B. das NaturGut Ophoven:

www.naturgut-ophoven.de

oder in Hessen der „Welt-Garten“:

www.weltgarten-witzenhausen.de

Bereits der lokale „Eine Welt Laden“ kann ein Anlaufpunkt für Schülerinnen und Schüler sein, um globale Zusammenhänge zu erschließen. Schließlich ist das lokale und regionale Umfeld sowohl als Lernort als auch als Ort des Mitwirkens und Gestaltens von Bedeutung. Hier hilft ein Blick in die Gelben Seiten weiter und auch unter den oben vorgestellten Internetportalen kann man nach solchen Lernorten recherchieren.

Zu guter Letzt gibt es die Möglichkeit, sich zu BNE-Themen fortzubilden. Auch wenn die Lehrerbildung diesbezüglich weiterhin hinterherhinkt, gibt es mittlerweile eine beträchtliche Anzahl an **Fortbildungsangeboten**.

Eine bundesweite Übersicht findet sich auf dem deutschen Bildungsserver:

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1353

Ferner lohnt sich ein Blick auf einige landesweite Angebote (siehe z. B. Übersicht Seite 21).

Bundesland	Veranstalter	link
Baden-Württemberg	Landesschulzentrum für Umwelterziehung, Akademie für Natur- und Umweltschutz, Haus des Waldes	www2.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/22339/ www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/51543/
Bayern	Pädagogisches Institut in Nürnberg	www.pi-nuernberg.de/wir_ueber_uns/Arbeitsbereiche/Fortbildung/IBNE.php
Berlin	Deutsches Kinderhilfswerk	www.dkhw.de/cms/index.php?option=com_eventlist&view=categoriesdetailed&Itemid=77
Hamburg	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Arbeit und Leben Hamburg	www.transfer-21-hh.de/fortbildung.html sowie www.hamburg.arbeitundleben.de/
Rheinland-Pfalz	Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung (IFB) Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz	http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de/bne-in-rlp/fortbildung.html
Mecklenburg-Vorpommern	Universität Rostock	www.weiterbildung-rostock.de/umweltbildung.html
Nordrheinwestfalen	Cultur Bazar Aachen	www.culturbazar.org/projekte/projekte-2009/projekte-2009-erzieherfortbildung
Sachsen	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt	www.lanu.de/de/Akademie/Fort.html
Schleswig Holstein	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen	www.secure-lernetz.de/lehrerfortbildung (unter → Veranstaltungen und Eingabe: BNE)

5. Zum Weiterlesen

Positionspapiere

- Bonner Erklärung der UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vom April 2009:
www.unesco.de/bonner_erklaerung.html?&L=0
- VENRO Diskussionspapier 1/2009 zur Halbzeit der UN-Dekade (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen):
www.venro.org
→ **Publikationen** → **Venro-Diskussionspapiere**

Literaturempfehlungen

- Jahrbuch Globales Lernen von VENRO, Bezug unter:
www.venro.org/globaleslernen.html
- Broschüre „Eine Welt im Unterricht“ des Welthaus Bielefeld (GEW-Mitgliedvorzugspreis: 1,50 EUR; regulärer Preis: 3,00 EUR). Hinweise, Kurzbeschreibungen und Bezugsadressen für mehr als 500 Unterrichtsmaterialien, Fachbücher, Spiele, Plakate und digitale Medien zum Thema Eine Welt/Dritte Welt, Globales Lernen, Nachhaltigkeit usw.. Zu beziehen über broschueren@gew.de
- Literaturliste auf der GEW Homepage
www.gew.de/BNE_Link-_und_Literaturliste.html

Die GEW zum Thema:

- Themenheft „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der GEW-Zeitschrift „Erziehung und Wissenschaft“:
www.gew.de/Zeitschriften.html
(siehe E&W 6/2008)
- Themenheft „Menschenrechte“ der GEW-Zeitschrift „Erziehung und Wissenschaft“:
www.gew.de/Zeitschriften.html
(siehe E&W 2/2006)
- www.gew.de/Unterrichtsmaterialien_2.html
- www.gew.de/Menschenwuerdige_Arbeit_weltweit.html
- www.gew.de/GEW-International_2.html



Der kurze Weg zur GEW

GEW Baden-Württemberg

Silcherstraße 7
70176 Stuttgart
Telefon: 0711/21030-0
Telefax: 0711/2103045
E-Mail: info@gew-bw.de
www.gew-bw.de

GEW Bayern

Schwantalerstraße 64
80336 München
Telefon: 089/544081-0
Telefax: 089/5389487
E-Mail: info@bayern.gew.de
www.gew-bayern.de

GEW Berlin

Ahornstraße 5
10787 Berlin
Telefon: 030/219993-0
Telefax: 030/219993-50
E-Mail: info@gew-berlin.de
www.gew-berlin.de

GEW Brandenburg

Alleestraße 6a
14469 Potsdam
Telefon: 0331/27184-0
Telefax: 0331/27184-30
E-Mail: info@gew-brandenburg.de
www.gew-brandenburg.de

GEW Bremen

Lönningstraße 35
28195 Bremen
Telefon: 0421/33764-0
Telefax: 0421/33764-30
E-Mail: info@gew-hb.de
www.gew-bremen.de

GEW Hamburg

Rothenbaumchaussee 15
20148 Hamburg
Telefon: 040/414633-0
Telefax: 040/440877
E-Mail: info@gew-hamburg.de
www.gew-hamburg.de

GEW Hessen

Zimmerweg 12
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069/971293-0
Telefax: 069/971293-93
E-Mail: info@gew-hessen.de
www.gew-hessen.de

GEW Mecklenburg- Vorpommern

Lübecker Straße 265a
19059 Schwerin
Telefon: 0385/485270
Telefax: 0385/4852724
E-Mail: landesverband@mvp.gew.de
www.gew-mv.de

GEW Niedersachsen

Berliner Allee 16
30175 Hannover
Telefon: 0511/33804-0
Telefax: 0511/33804-46
E-Mail: email@gew-nds.de
www.gew-nds.de

GEW Nordrhein-Westfalen

Nünningstraße 11
45141 Essen
Telefon: 0201/294030-1
Telefax: 0201/29403-51
E-Mail: info@gew-nrw.de
www.gew-nrw.de

GEW Rheinland-Pfalz

Neubrunnenstraße 8
55116 Mainz
Telefon: 06131/28988-0
Telefax: 06131/28988-80
E-Mail: gew@gew-rlp.de
www.gew-rlp.de

GEW Saarland

Mainzer Straße 84
66121 Saarbrücken
Telefon: 0681/66830-0
Telefax: 0681/66830-17
E-Mail: info@gew-saarland.de
www.gew-saarland.de

GEW Sachsen

Nonnenstraße 58
04229 Leipzig
Telefon: 0341/4947404
Telefax: 0341/4947406
E-Mail: gew-sachsen@t-online.de
www.gew-sachsen.de

GEW Sachsen-Anhalt

Markgrafenstraße 6
39114 Magdeburg
Telefon: 0391/73554-0
Telefax: 0391/7313405
E-Mail: info@gew-lsa.de
www.gew-lsa.de

GEW Schleswig-Holstein

Legienstraße 22-24
24103 Kiel
Telefon: 0431/5195-1550
Telefax: 0431/5195-1555
E-Mail: info@gew-sh.de
www.gew-sh.de

GEW Thüringen

Heinrich-Mann-Straße 22
99096 Erfurt
Telefon: 0361/59095-0
Telefax: 0361/59095-60
E-Mail: info@gew-thueringen.de
www.gew-thueringen.de

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hauptvorstand

Reifenberger Straße 21
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069/78973-0
Telefax: 069/78973-201
E-Mail: info@gew.de
www.gew.de

GEW-Hauptvorstand, Parlamentarisches Verbindungsbüro Berlin

Wallstraße 65
10179 Berlin
Telefon: 030/235014-0
Telefax: 030/235014-10
E-Mail: parlamentsbuero@gew.de

Online Mitglied werden unter
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html

Antrag auf Mitgliedschaft in der GEW

(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Frau/Herr Nachname (Titel), Vorname

Straße, Nr.

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Nationalität

gewünschtes Eintrittsdatum

bisher gewerkschaftlich organisiert bei von bis (Monat/Jahr)

Name/Ort der Bank

Kontonummer

BLZ

Berufsbezeichnung/-ziel

beschäftigt seit

Fachgruppe

Tarif-/Entgelt-/Besoldungsgruppe

Stufe

Bruttoeinkommen mtl.

Betrieb/Dienststelle

Träger

Straße/Nr. des Betriebs/der Dienststelle

Postleitzahl/Ort

Beschäftigungsverhältnis

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Honorarkraft | <input type="checkbox"/> im Studium |
| <input type="checkbox"/> angestellt | <input type="checkbox"/> Altersteilzeit |
| <input type="checkbox"/> beurlaubt ohne Bezüge | <input type="checkbox"/> in Elternzeit |
| <input type="checkbox"/> beamtet | <input type="checkbox"/> befristet bis _____ |
| <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit _____ Std./Woche | <input type="checkbox"/> Referendariat/Berufspraktikum |
| <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit _____ Prozent | <input type="checkbox"/> arbeitslos |
| <input type="checkbox"/> in Rente/pensioniert | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ |

Ihr Mitgliedsbeitrag:

- Beamtinnen und Beamte zahlen 0,75 Prozent der 6. Stufe.
- Angestellte zahlen 0,7 Prozent der Entgeltgruppe und Stufe, nach der vergütet wird.
- Der Mindestbeitrag beträgt immer 0,6 Prozent der untersten Stufe der Entgeltgruppe I des TVöD.
- Arbeitslose zahlen ein Drittel des Mindestbeitrages.
- Studierende zahlen einen Festbetrag von 2,50 Euro.
- Mitglieder im Referendariat oder Praktikum zahlen einen Festbetrag von 4 Euro.
- Mitglieder im Ruhestand zahlen 0,66 Prozent ihrer Ruhestandsbezüge.

Weitere Informationen sind der Beitragsordnung zu entnehmen.

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten. Der Austritt ist mit einer Frist von drei Monaten schriftlich dem Landesverband zu erklären und nur zum Ende eines Kalendervierteljahres möglich. Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag ermächtige ich die GEW zugleich widerruflich, den von mir zu leistenden Mitgliedsbeitrag vierteljährlich von meinem Konto abzubuchen.

Ort, Datum

Unterschrift

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt. Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an den für Sie zuständigen Landesverband oder an den:

GEW-Hauptvorstand
Postfach 90 04 09
60444 Frankfurt am Main

Gewerkschaft *Erziehung und Wissenschaft*

